

DER ODERLAND

Die unabhängige Heimatzeitung für den Osten des Landes Brandenburg ☎ 0335 55899-0

SPIEGEL

15. Jahrgang • Nummer 20/2008

Regionalausgabe Eisenhüttenstadt/Landkreis Oder-Spree

17./18. Mai des Jahres 2008

Münchner machen „Solarstadt“

Frankfurt (Oder)/München (roß). Das Investorcenter hat einen großen Coop gelandet. Eine Firma konnte gewonnen werden, die einen öffentlichen Solarpark in Frankfurt errichtet. Und das ohne kommunale Investitionen.

Wie soll das realisiert werden? Ein Solarpark in Frankfurt, woher die Gelder nehmen? Die Antwort, auf die von Stadtverordneten unbeantwortete Frage, kam vergangene Woche aus Bayern. Die Münchener Firma Deutsche Solarwerke GmbH & Co.KG hat ein ehrgeiziges Ziel – und will es in Frankfurt (Oder) umsetzen. Das Unternehmen will einen öffentlichen Solarpark errichten. Beabsichtigt dafür ist das Gelände des ehemaligen Müllberges am Fernsehturm in Neuberesinchen.

18 Felder in der Größenordnung von 250 bis zirka 1.000 Quadratmeter werden vergeben. Diese Fläche hat die Deutsche Solarwerke GmbH & Co.KG für 20 Jahre von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet. Kosten wird er ungefähr 1,2 Millionen Euro in der ersten Planungsphase bis Ende 2008.

Das Konzept klingt logisch. Die Freiflächen werden an Unternehmen vergeben, die hier ihre marktreifen Technologien einerseits der Öffentlichkeit präsentie-

ren, andererseits mit anderen Herstellern vergleichend testen. Die Komponenten werden untereinander nach Leistung und Effizienz geprüft – die Ergebnisse der Datenanalyse gehen an die jeweiligen Solarmodul-Hersteller. Durch den gewonnenen Strom der Module wird sich die Münchener Firma finanzieren. Bis zu einer Leistung von 500 Kilowatt habe die Fläche in Neuberesinchen Kapazitäten. „Als unser Unternehmen auf der Suche nach Grundstücken für Photovoltaik-Freiflächenanlagen war, wurde von Frankfurt (Oder) das Gelände am Hohen Feld angeboten“, berichtet Nils Ulbrich von der Deutschen Solarwerke GmbH.

Der erste Kontakt mit dem aus 6-köpfigen Münchener Team kam im August 2007 mit dem Investorcenter zustande – auf der Messe „Intersolar“ in München. Stephan Lubomierski vom Investorcenter Ostbrandenburg: „Anfangs haben wir gemeinsame Möglichkeiten erörtert.“ Es folgte eine Besichtigung des Hohen Feldes und schließlich ging es an die Planung. „Nun sieht das Projekt sehr erfolgsversprechend aus.“

Publikums- und medienwirksam, werbetechnisch perfekt, wissensgenerierend durch den Technologievergleich – das sind einige Argumente, die bisher drei So-

larmodulfirmen überzeugt haben, ihre Produkte auf den Testflächen zu präsentieren. Mit weiteren Modulherstellern stehe man im Kontakt. „Die Modultechnologie befindet sich derzeit in einer Phase des Umschwungs. Neue innovative und hocheffiziente Modulsysteme befinden sich in der Entwicklung. So bald diese verfügbar sind, werden unsere Kooperationspartner diese für den Testbetrieb zur Verfügung stellen“, berichtet der diplomierte Wirtschaftswissenschaftler der Deutschen Solarwerke GmbH & Co.KG, einer Tochterunternehmen der bayrischen AXIS Engineering AG, gegenüber dem OderlandSpiegel weiter.

Und für Frankfurt bedeutet es ein Schub in Richtung Solarstadt. Die Stadt muss dabei noch nicht einmal Geld ausgeben. Ulbrich: „Die Tiefbauarbeiten starten im August. Bis zum Jahresende wird der Solarerlebnispark operativ gestaltet“, und somit auch für die Öffentlichkeit zu besichtigen sein.